

JAHRESBERICHT

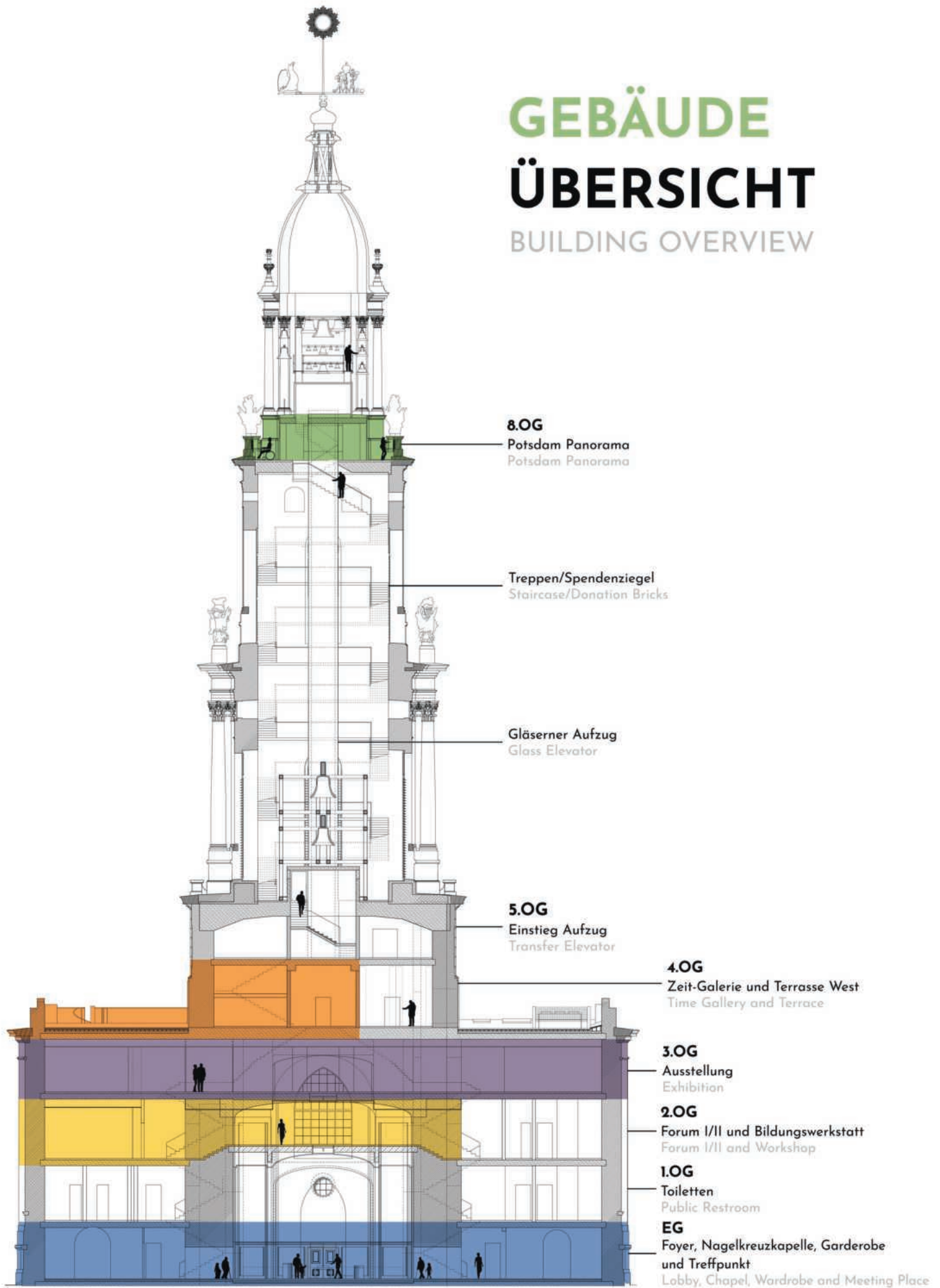
2025

STIFTUNG

GARNISONKIRCHE POTSDAM

GEBÄUDE ÜBERSICHT

BUILDING OVERVIEW



JAHRESBERICHT 2025 STIFTUNG GARNISONKIRCHE POTSDAM

INHALT

Grußwort des Kuratoriumsvorsitzenden	4
Die Stiftung - Unsere Aufgabe und bleibende Verantwortung	5
Besondere Gäste 2025	6
Veranstaltungen 2025	8
Sonderausstellung "Artikel 1"	14
Die Turmhaube - Vollendung des Baus	16
Bildungs- und Vermittlungsarbeit	18
"Glaube, Macht und Militär" - Die Dauerausstellung	22
Besucherstimmen	24
Stufenspenden - ein Zeichen das bleibt	26
Vermietung - unsere Räume und Veranstaltungsangebote	28
Le Petit Café - französisches Flair am Turm	30
Ausblick auf 2026	32
Gremien und Partner der Stiftung	33
Impressum	35



Grußwort des Kuratoriumsvorsitzenden

Wir haben ja einen Ort in unserer Kirche, von dem ich meinen würde, er ist prädestiniert zur Diskussion der neuen Friedensdenkschrift: Der Garnisonkirchenturm als friedensethisches Zentrum. Da gehen ja inzwischen Schulklassen und auch Politikerinnen und Politiker ein und aus, ein echter Lernort - gerne auch für die Grammatik von Krieg und Frieden.

(aus dem Synodenwort vom 20. November 2025)

Der Garnisonkirchturm wird als neuer Bildungs- und Erinnerungsort genutzt.

Die Veranstaltungen und Bildungsangebote im Bereich der Friedens- und Demokratiewerkarbeit sind gut nachgefragt.

Im Jahr 2025 besuchten mehrere zehntausend zahlende Gäste den neuen Bildungsort. Über 250 Gruppen kamen, um das Kirchengebäude, die Ausstellung „Glaube, Macht und Militär“ und die Aussichtsplattform zu besuchen. Die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher fielen vielfach positiv aus.

Die globale Lage und die gesellschaftlichen Debatten haben dazu geführt, dass unsere Gesellschaft mehr Verständigungsorte für direkte Begegnungen benötigt.

Die Garnisonkirche bietet dafür ein gutes Forum in einer ostdeutschen Landeshauptstadt. Wir brauchen solche Orte mehr denn je. Hier geht es zunehmend darum, wie unsere Gesellschaft eine resiliente Demokratie ausprägen kann. Gleichzeitig werden durch Russlands Großangriff auf die Ukraine - und damit auf Europa - Fragen nach unseren friedensethischen Positionen drängender. Wir sind als Christinnen und Christen gefordert, uns mit Stimme und biblischem Zeugnis aktiv einzubringen.

Ich wünsche mir, dass die Landeshauptstadt Potsdam und das Land Brandenburg die Chancen dieses Ortes noch stärker in den Blick nehmen und sich aktiv in die Gestaltung dieses Debattenforums einbringen.

Bischof Dr. Christian Stäblein
Kuratoriumsvorsitzender



Die Stiftung Unsere Aufgabe und bleibende Verantwortung

Die Potsdamer Garnisonkirche hat eine fast 300-jährige Geschichte. 1735 wurde sie unter Friedrich Wilhelm I. fertiggestellt und diente auch als Grablege für den Bauherrn und seinen Sohn Friedrich II. 1933 inszenierten die Nationalsozialisten den „Tag von Potsdam“ mit einem Staatsakt zur Eröffnung des neu gewählten Reichstages. 1945 wurde die Kirche durch einen Luftangriff beschädigt und 1968 auf Geheiß des DDR-Regimes gesprengt. Der Wiederaufbau begann 2017 - äußerlich im barocken Stil, innen mit einem modernen Nutzungskonzept.

Die Stiftung Garnisonkirche wurde 2008 durch die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, den Kirchenkreis Potsdam, den Evangelisch-Kirchlichen Hilfsverein und die Landeshauptstadt Potsdam gegründet. Als kirchliche Stiftung fördert sie Religion, Bildung, Kunst und Kultur und setzt sich für Toleranz ein.

„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“: Diese Sockelinschrift findet sich in fünf Sprachen am wiederaufgebauten Turm. Das Bibelwort aus dem Lukasevangelium ist der Kompass für die Arbeit und das Programm in der Garnisonkirche.

Seit der Eröffnung 2024 informiert eine Ausstellung im Turm über die Geschichte und regt zur Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Fragen an. Es werden darüber hinaus Bildungsprogramme, Gottesdienste und Konzerte angeboten. In 57 Metern Höhe befindet sich das Potsdam Panorama mit einem phänomenalen Ausblick.

Die Stiftung bietet Raum für Gespräche und Kontroversen in gegenseitigem Respekt. Sie ist weltoffen, einer wertschätzenden Vielfalt und einem achtsamen Miteinander verpflichtet. Sie leistet als Bestandteil der Potsdamer Bildungs- und Kulturlandschaft einen Beitrag für den Zusammenhalt in der Gesellschaft und fördert Frieden und Demokratie.



Besondere Gäste 2025

Im Mai besuchte uns der Holocaust-Überlebende **George Shefi** und sprach im Rahmen unseres Bildungsprojekts „Gemeinsam für ein ‚Nie wieder‘“ in der Nagelkreuzkapelle mit 194 Schülerinnen und Schülern. Für alle Teilnehmenden war das eine ganz besondere und bewegende Begegnung. Er mahnte uns eindringlich:

„Es geht nicht nur um Vergangenheit - es geht darum, was wir heute daraus machen.“

Weitere besondere Begegnungen des Jahres:

Gouverneur von Wisconsin, Anthony Steven Evers

Im Rahmen eines Besuches bei Brandenburgs Ministerpräsident Woidke besuchte uns Anthony Steven „Tony“ Evers, zusammen mit seiner Frau und einer Wirtschaftsdelegation. Dabei zeigte sich der demokratische Gouverneur beeindruckt von der Ausstellung, dem Programm und der Aussicht über Potsdam.



Fregattenkapitän und Kommandant Robert Meyer-Brenkhof

„Die Fregatte Brandenburg im Rahmen eines Patenschaftsbesuchs - mit herzlichem Dank für die „Sonderöffnung“ und hervorragende Führung!“



**Altbundespräsident
Joachim Gauck**

Nach einer Andacht in der Nagelkreuzkapelle mit Bischof Dr. Christian Stäblein nahm sich der Altbundespräsident Zeit für einen Rundgang durch unsere Ausstellung. Den Besuch rundete ein Aufstieg zur Aussichtsplattform ab.

Noosha Aubel
Oberbürgermeisterin der
Landeshauptstadt Potsdam



Bundeskanzler a.D. Olaf Scholz

“*Es ist ein beeindruckender Lernort entstanden, der als Friedens- und Versöhnungszentrum die Aufgabe hat, an das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte zu erinnern und unsere Demokratie zu stärken.*”



General Carsten Breuer
Generalinspekteur der Bundeswehr &
General Michael Hyldgaard (Dänemark)

Torsten Wiegel
Beigeordneter für Bildung, Kultur, Jugend
und Sport der Landeshauptstadt Potsdam

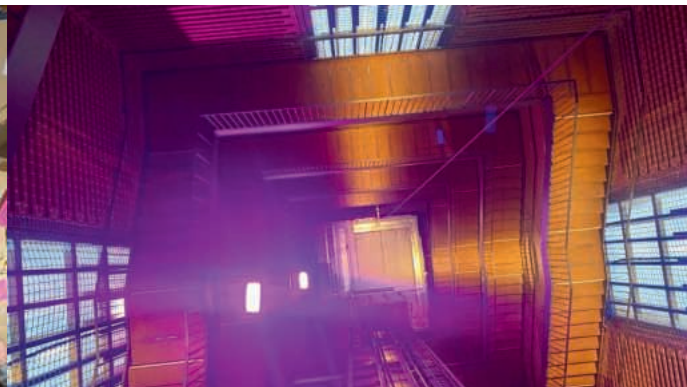




Veranstaltungen 2025

Im Juni brachte das Dialogforum **"Frieden schaffen - mit Waffen?!"** über 100 Teilnehmer zusammen, um die wohl bedeutendste friedensethische Frage zu diskutieren. Zu den Impulsgebern gehörten Landesbischof Friedrich Kramer, Friedensbeauftragter der EKD, Bischöfin Kirsten Fehrs, Ratsvorsitzende der EKD und Dr. Hans-Peter Bartels, ehem. Wehrbeauftragter des Bundestages. (v.l.n.r.)

Weitere besondere Veranstaltungen des Jahres:



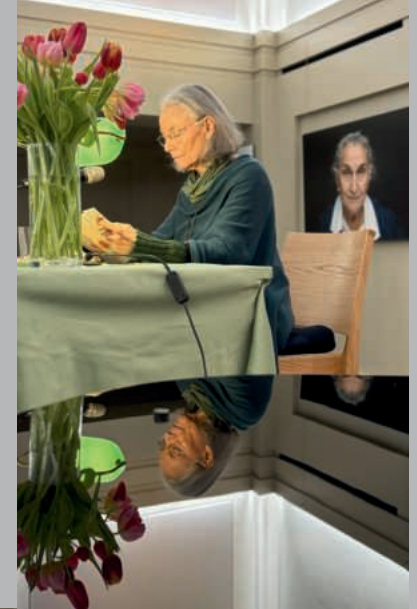
Lichterfest der Stadt Potsdam "Unterwegs im Licht" - Mitmach-Programm für die ganze Familie.



Vortrag und Werkstattbericht von Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rielinger: Friedrich Wilhelm I. - der Donald Trump von Preußen?



Gedichte von Mascha Kaléko und Lebenszeugnisse von Rainer Maria Rilke und Paula Modersohn-Becker. Zusammengestellt und vorgetragen von Blanche Kommerell.



Der Tag von Potsdam - Rechtsextremismus damals und heute - Vortrag und Fishbowl-Diskussion mit Schülern des Helmholtz-Gymnasiums und Dr. Henrik Cremer vom Institut für Menschenrechte.



Vortrag und Fachgespräch mit dem israelischen Pädagogen und Bildungsexperten Yariv Lapid zur Auseinandersetzung mit Geschichte und ihrer Bedeutung für die Gegenwart.



Anlässlich des 80. Jahrestags des Endes des Zweiten Weltkriegs widmete sich unsere Gesprächsreihe "Vergessene Kriege" aktuellen Konflikten, die heute jenseits medialer Wahrnehmung toben und Menschenleben zerstören, in Mali, im Sudan und in Kolumbien.

Gedenkgottesdienst zum 80. Jahrestag der Befreiung „...wann wir man je versteh´n“... mit dem stellvertretenden Botschafter der Republik Polen, Gesandter-Botschaftsrat Jakub Wawrzyniak, Robin Sautter, Président du Conseil régional, Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel und Präses Harald Geywitz.



Die Kammerakademie Potsdam reflektierte in der Reihe „Echoes of History“ mit einem Kammerkonzert das Ende des zweiten Weltkriegs auf europäischem Boden & Konzert der Berliner Domkantorei unter der Leitung von Domkantor Adrian Büttemeier: MACHT-WORTE - zeitgenössische Chormusik von Komponistinnen.



Weitere Eindrücke vom Dialogforum „Frieden schaffen - mit Waffen?!“ u.a. mit der EKD-Ratsvorsitzenden Bischöfin Kerstin Fehrs. Hier sprach sie offen über die Herausforderungen kirchlicher Friedenspositionen angesichts einer „Welt in Unordnung“.

Fotos hier: A. Sell

“

Kürzlich war ich in Potsdam, bei einem unserer Verständigungsorte, die EKD und Diakonie zusammen in Deutschland initiiert haben, um Menschen unterschiedlichster Meinungen ins Gespräch zu bringen. Etwa 150 Menschen sind wir in der Garnisonkirche, ein besonderer Ort. Konfliktgewöhnt. Vielen geht es wie mir, die wir da an den Stehtischen diskutieren. Die Menschen sind aufgewühlt. Es ist Tag vier des Krieges zwischen Israel und Iran. Und an diesem Abend geht es just um das Thema, das allen unter den Nägeln brennt: Frieden schaffen - mit oder ohne Waffen?
Der Abend endete friedlich. Äußerlich.
Innerlich arbeitet es in vielen weiter. Auch in mir.

Bischöfin Kirsten Fehrs, Ratsvorsitzende der EKD in ihrer Predigt zum Johannisempfang 2025 im Rückblick auf das Dialogforum



Austausch und Diskussion:

Der Antisemitismusbeauftragte des Landes Brandenburg, Andreas Büttner, gibt im Vortrag und anschließendem Gespräch Einblicke in seine Arbeit.

Jetzt für unseren Newsletter anmelden
und keine Veranstaltung mehr verpassen:



Ökumenischer Gottesdienst
zum Reformationstag mit
Pfarrer Steffen Wegener und
Pfarrvikar Raphael Weichlein

Gedenken an den 20. Juli 1944
Andacht mit
wissenschaftlicher Einführung
von Privatdozent
Dr. John Zimmermann



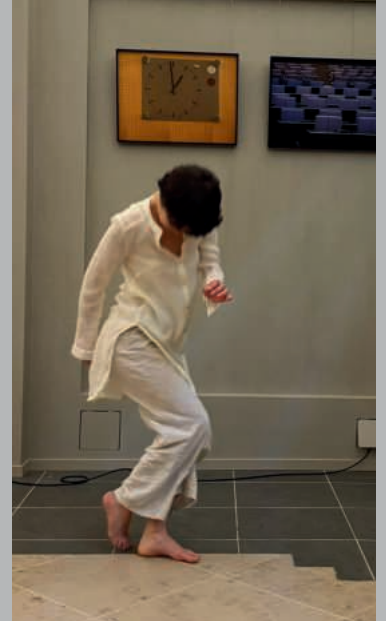
Vernissage der Sonderausstellung "ARTIKEL 1" mit Fotografien des US-amerikanischen Künstlers Kermit Berg in der Nagelkreuzkapelle.

Fotos hier: A. Sell





Lebenszeugnisse
einer einzigartigen
Tänzerin in Wort
und Bewegung mit
Blanche Kommerell,
Andrea Kreisel und
Linus Hagen:
Isadora Duncan -
Mein Leben ist Tanz



**Die „Hunnenrede“ Kaiser
Wilhelms II.**

„Kommt ihr vor den Feind, so wird
derselbe geschlagen! Pardon wird
gegeben! Gefangene nicht gemacht
euch in die Hände fällt, sei euch
verfallen! Wie vor tausend Jahren die
Hunnen unter ihrem König Etzel sich
einen Namen gemacht, der sie noch
jetzt in der Überlieferung gewaltig
erscheinen läßt, so möge der Name
Deutschland in China auf 1000 Jahre
durch euch in einer Weise bekannt
werden, daß es niemals wieder ein
Chinese wagt, einen Deutschen aus
nur schein anzu sehen!“

Prof. Dr. Tanja Bühler gibt in
ihrem Vortrag „Der „Boxerkrieg“
1900/1901 im Kontext imperialer
Gewalt“ einen Einblick in die
Kolonialgeschichte des
Deutschen Kaiserreiches.

Gedenk-Gottesdienst zum
Beginn der Friedensdekade
am 9. November mit Pröpstin
Dr. Christina-Maria Bammel



Im Oktober war die Garnisonkirche gut gefüllt mit Menschen und Musik. Wir durften drei Tage lang die ImPuls Kirchenmusiktage der EKBO mit rund 140 Teilnehmern bei uns beherbergen. Die Veranstaltung dient als zentrale Fortbildung und Netzwerktreffen für Kirchenmusiker in der Region - mit Workshops, Vorträgen, Andachten und Konzerten. Die Schirmherrschaft übernahmen Landtagspräsidentin Ulrike Liedtke und Bischof Dr. Christian Stäblein. Eine sehr klang- und begegnungsreiche Zeit!



Adventskonzert
STERNEN-SCHEIN
der Berliner Domkantorei
unter Leitung von
Domkantor Adrian
Büttemeier

Ökumenische Andacht zum
traditionellen Einschalten
der Potsdamer
Weihnachtsbeleuchtung mit
Superintendentin
Angelika Zadow
und Propst Dr. Arnd Franke

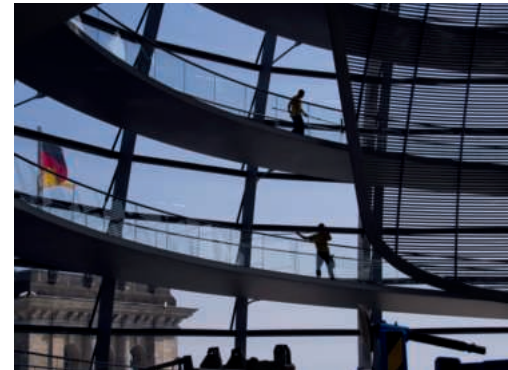
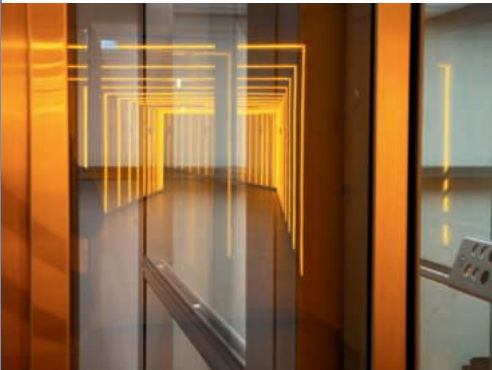


Artikel 1

Sonderausstellung "Artikel 1"

Seit dem Internationalen Tag der Demokratie am 15. September 2025 zeigen wir in der Nagelkreuzkapelle der Garnisonkirche die Fotoausstellung „Artikel 1“ des US-amerikanischen Künstlers Kermit Berg, die unter der Schirmherrschaft von Sonja Eichwede, MdB steht.

Auf den Fotografien verfolgt der Künstler Spuren der Demokratie in den Liegenschaften des Deutschen Bundestages. Er richtet den Blick auf Details, die sonst oft unbeachtet bleiben - auf Architektur und Atmosphären der Räume, in denen Politik gestaltet wird. Aus dieser künstlerisch-fotografischen Perspektive wird parlamentarisches Geschehen lebendig.



Bergs Bildsprache ist geprägt von außergewöhnlicher Detailgenauigkeit und starken visuellen Botschaften.

Im Deutscher Bundestag stehen Glaswände und Glaskuppel für Transparenz.

Seine Fotografien von Tagungsräumen, der Leuchte „JA“, Abstimmungskarten oder der tickenden Uhr zeigen das tägliche Ringen um politische Kompromisse und demokratische Verfahren.



Etwa 40 Bilder präsentieren wir in der Garnisonkirche und verbinden sie mit Bildungsformaten für Schulklassen und junge Erwachsene. Dabei stellen sich Fragen, die Reichstag und Garnisonkirche verbinden: Wie gehen wir als Erinnerungsgemeinschaft mit Gebäuden um, die auch Orte einer antidemokratischen und menschenverachtenden Diktatur waren? Zugleich verfolgen wir die Spuren des Ringens um Demokratie durch die Jahrhunderte - ein Anliegen, für das sich die Fotografien aus dem „Zentrum der Demokratie“ besonders eignen und dem sich unsere Dauerausstellung "Glaube, Macht und Militär" ebenso verpflichtet weiß.



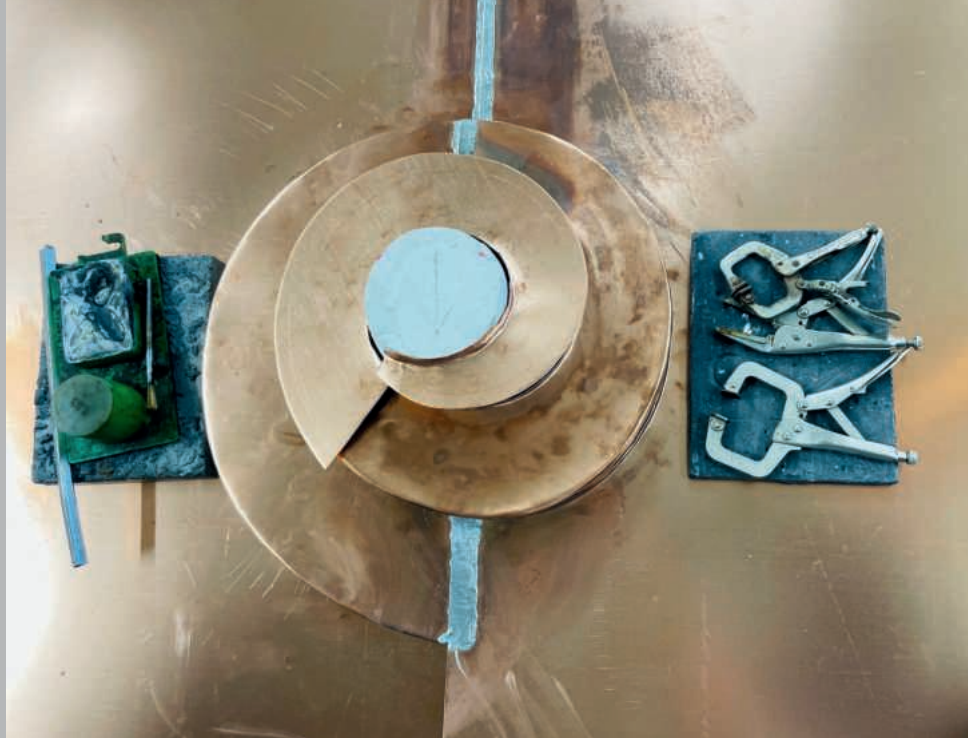
Die von Nicole von Vietinghoff-Scheel kuratierte Sonderausstellung „Artikel 1“ wird noch bis zum Mai 2026 zu sehen sein. Für die Finissage ist ein besonderes Format geplant: Unser Organist-in-Residence Jonas Sandmeier wird die Bilder der Ausstellung in einem Konzert vertonen und so noch einmal neue Resonanzräume öffnen. Eröffnet wird dieses Konzert mit einer Rede von Prof. Dr. Paul Nolte, der seit Jahren zur Demokratie forscht. Zudem führen wir eine Beteiligungsaktion durch, in der Menschen aus Politik und Gesellschaft den Satz "Artikel 1 bedeutet für mich..." vervollständigen. Die Ergebnisse werden im Rahmen der Finissage präsentiert.



Mein Wunsch ist es, beim Betrachter Assoziationen wie Selbstbewusstsein, Transparenz, schützende Strukturen und den Eindruck von Stärke hervorzurufen - ebenso das Gefühl, dass kein Mensch über der demokratischen Gesellschaft steht. Meine Fotos sollen nicht nur dokumentieren, sondern auch inspirieren. Sie sollen eine Atmosphäre von Sicherheit und Freiheit spürbar machen.

Kermit Berg





Die Turmhaube - Vollendung des Baus

Die Stiftung Garnisonkirche Potsdam hat den Auftrag für den Bau der Turmhaube Anfang des Jahres 2025 an die Firma BDP Baudenkmalpflege Potsdam vergeben.

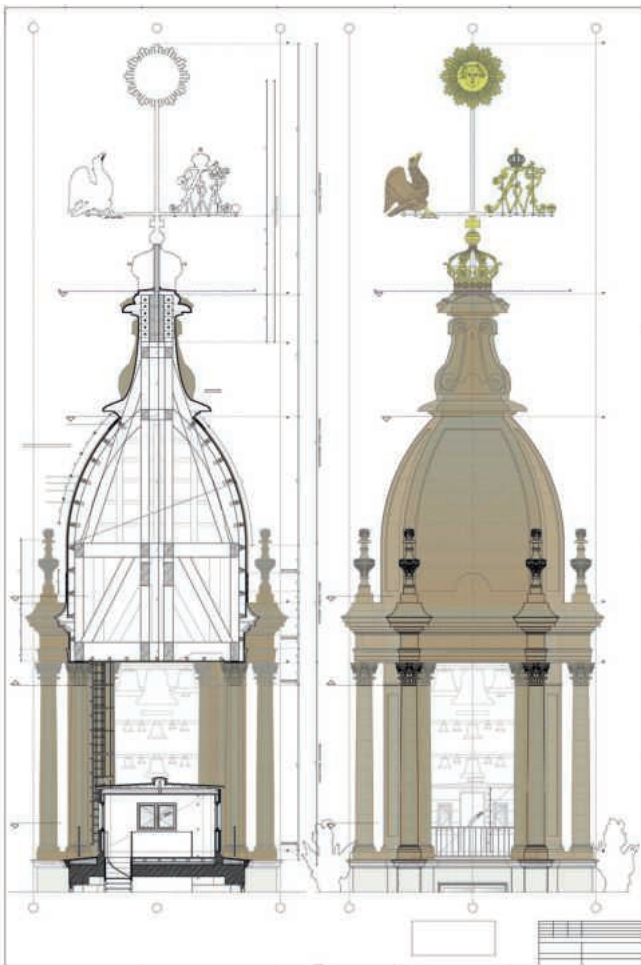


Die Haube ist mehr als nur ein architektonisches Detail. Mit ihr wird sich der wieder aufgebaute Turm deutlich sichtbar ins Stadtbild einfügen.
Peter Leinemann anlässlich der Auftragserteilung

Die Vergabe des Auftrages hatte sich um ein Jahr verzögert. Grund dafür waren zwei Nachprüfungsverfahren bei der Bundesvergabekammer. Die Verfahren sind Ende 2024 im Sinne der Stiftung Garnisonkirche entschieden worden.

Die Firma BDP Baudenkmalpflege Potsdam ist mit 65 Mitarbeitern seit über 30 Jahren erfolgreich tätig, verfügt über viel Erfahrungen und diverse Referenzen. Die Ehrung der Firma im Jahr 2018 durch die Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Potsdam belegt neben der Qualität auch die Verankerung in der Region.

Die verschiedenen Bauteile der Haube werden in Werkstätten vorgefertigt und dann am Boden neben dem Turm vormontiert. Die Bauzeit wird etwa 20 Monate betragen und im Sommer 2027 wird die fertiggestellte Haube dann mit einem Kran auf den Turm gehoben. Sie wird über der Aussichtsplattform, die sich in 57 Metern Höhe befindet, montiert und hat selbst nochmals eine Höhe von fast 32 Metern. Die Haube wird im Inneren aus Stahlsäulen und einem hölzernen Dachstuhl bestehen und außen durch Kupfer verkleidet. Auf der Spitze der Haube wird die Wetterfahne drehbar aufgesetzt und die Windrichtung anzeigen.



Die Wetterfahne wird sich in die vielfältige Nachbarschaft von vergoldeten Spitzen und Turmbekrönungen einfügen, ist Henriette Bock, Architektin im Büro HILMER SATTLER ALBRECHT sicher: Beispielhaft seien nur der Atlas auf dem alten Rathaus, das Fortunaportal und die Caritas auf dem früheren Großen Militärwaisenhaus erwähnt. Wie bei den anderen vergoldeten Spitzen und Turmbekrönungen Potsdams erschließt sich die Bedeutung der Wetterfahne heute nicht mehr von selbst. Sie wird daher in der Dauerausstellung „Glaube, Macht und Militär“ im Turm der Garnisonkirche in ihrem historischen Kontext thematisiert und erklärt.

Die Stiftung Garnisonkirche Potsdam ist der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, privaten Spendern und der Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche für die finanziellen Beiträge zum Bau der Haube sehr dankbar. Die Fördergesellschaft stellt neben finanziellen Mitteln die bereits 2014 fertiggestellte Wetterfahne, die derzeit neben dem Turm steht, zur Verfügung.



“ Wir freuen uns als Firma über diesen anspruchsvollen Auftrag. Es bedeutet für Potsdam nicht nur den Abschluss des Turms der Garnisonkirche, sondern auch die Sicherung von Arbeitsplätzen und unseres Standortes als ortansässige Handwerksfirma. Zudem ist geplant, dass unsere Auszubildenden auf dieser Baustelle tätig sind, um das Handwerk weiterzugeben. Die Baustelle selbst wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein, um den Besuchern des Turmes unser Handwerk nahe zu bringen.
Hagen Mehmel, Geschäftsführer der Firma Baudenkmalpflege Potsdam



Bildungs- und Vermittlungsarbeit



*Man merkt hier, dass Geschichte nicht vorbei ist.
Es kommt darauf an, was wir heute daraus machen.
(Feedback eines Teilnehmers, 10. Klasse, nach einem Projekttag)*

Solche Rückmeldungen verdeutlichen den Kern unserer Bildungs- und Vermittlungsarbeit in der Garnisonkirche Potsdam: Geschichte wird nicht nur erinnert, sondern auf ihre Bedeutung für die Gegenwart befragt. Im Jahr 2025 konnte dieses Profil weiter geschärft werden. Nachdem sich die Abläufe in den neuen Räumen im wiedererrichteten Turm eingespielt hatten, lag der Schwerpunkt auf der inhaltlichen Weiterentwicklung der Angebote und der Erprobung neuer Formate.

Die Garnisonkirche ist ein historischer Ort mit einer vielschichtigen und ambivalenten Geschichte. Wir vermitteln diese Geschichte verständlich und kritisch - aus unterschiedlichen Perspektiven und im Dialog mit den Besucher:innen. In begleiteten Rundgängen, Workshops und Projekttagen schaffen wir Räume, in denen nicht nur Vergangenes betrachtet, sondern auch aktuelle Fragen diskutiert werden: Wie wirkten Religion und Macht zusammen? Welche Rolle spielten Militär und Nationalismus? Was bedeutet Glaube und Verantwortung heute? Wie entstehen politische Inszenierungen und welche Wirkung entfalten sie? Und wie kann Erinnerung zu einem Beitrag für Demokratie und Frieden werden?

Im Jahr 2025 gelang es uns erneut, zahlreiche solcher Lern- und Gesprächsräume zu eröffnen - für Schulklassen, Studierende, internationale Jugendgruppen, angehende und praktizierende Lehrkräfte, Bundeswehrangehörige sowie Besucher:innen aus der Region und darüber hinaus.



Dialogische Formate und thematische Schwerpunkte

Zentrale Vermittlungsformate sind dialogisch gestaltete Rundgänge durch den Turm - etwa durch die Nagelkreuzkapelle, die Ausstellung „Glaube, Macht und Militär“ und die Aussichtsplattform - sowie durch das Umfeld der Garnisonkirche. Fachliche Impulse werden mit aktivierenden Methoden wie Beobachtungsaufgaben, Bildanalysen und moderierten Austauschphasen verbunden. So entstehen Gesprächsräume, in denen Perspektiven sichtbar und historische Deutungen hinterfragt werden - stets mit der Frage: Was hat das mit unserer Gegenwart zu tun?

In vertiefenden Workshops, insbesondere mit Schulklassen, arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit historischen Quellen sowie Bild- und Textmaterial und erschließen Inhalte kreativ oder diskursiv. Neben dem historischen Verstehen stärken wir demokratische Kompetenzen: unterschiedliche Positionen aushalten, Argumente prüfen und respektvoll streiten. Geschichte wird so zur Auseinandersetzung mit Verantwortung heute - und mit der Frage, wie Demokratie und Frieden gestaltet werden können.

Thematische Schwerpunkte waren unter anderem:

- die Garnisonkirche, ihre Symbolkraft und gesellschaftliche Bedeutung
- der sogenannte „Tag von Potsdam“ 1933 und nationalsozialistische Propaganda-inszenierungen
- Religion und Gesellschaft in unterschiedlichen politischen Systemen (u. a. christliches Leben in der DDR)
- der Umgang mit Macht, Manipulation und politischen Entscheidungen im Spiegel der Zeit
- das Nagelkreuz von Coventry und internationale Friedensarbeit.



Die Bildungsarbeit im Regelbetrieb wird finanziell teilweise durch die Kaiserin-Augusta-Stiftung und die PSD Bank Berlin-Brandenburg eG getragen. Zahlreiche Besuche brandenburgischer Schulklassen im Jahr 2025 wurden zusätzlich durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS) gefördert. Darüber hinaus erweiterten mehrere Drittmittelprojekte das Angebot.

Ausgewählte Angebote des Jahres 2025

„Gemeinsam für ein ‚Nie wieder‘“

Ausgehend von der Porträt-Ausstellung „Augenzeugen. Überlebensgeschichten der Shoah“ in der Nagelkreuzkapelle setzten sich zehn Potsdamer Schulklassen in Workshops mit dem Holocaust, Erinnerungskultur und aktuellem Antisemitismus auseinander. Höhepunkt war das Zeitzeugengespräch mit dem in Israel lebenden Georg Shefi, der als Jugendlicher 1933 aus Berlin nach Großbritannien fliehen konnte. Die persönliche Begegnung führte zu intensiven Nachgesprächen und wurde von knapp 200 Schülerinnen und Schülern als besonders prägend erlebt.

Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ).



Jugendgeschichtsprojekt „Potsdam 1945 reloaded“

In der Garnisonkirche engagierte junge Menschen wie Bundesfreiwillige und Praktikanten erforschten die letzten Tage des Zweiten Weltkriegs in Potsdam und entwickelten eine multimediale StoryMap. Das Projekt verband Quellenarbeit, Gespräche mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Spurensuche im Stadtraum. Entstanden ist ein digitales Angebot zur lokalen Geschichte aus Jugendperspektive, das künftig auch im Schulkontext genutzt werden kann. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen des Zeitensprünge-Programms des Landesjugendrings Brandenburg e. V.



hier gehts zur
multimedialen Storymap:



Schulprojektwoche „Religion zwischen Krieg und Frieden“

Mehr als 80 Schülerinnen und Schüler aus einem Potsdamer Gymnasium beschäftigten sich im Rahmen ihrer Projektwoche mit Fragen von Krieg, Frieden, Demokratie und Religion. Neben inhaltlichen Workshops und Begegnungen mit Vertreterinnen und Vertretern von Potsdamer Religionsgemeinschaften entstanden mediale und künstlerische Arbeiten - von Soundcollagen bis Linoldrucken. Sie machten die persönlichen Zugänge zu historischen und aktuellen Fragestellungen der Jugendlichen sichtbar. Die Projektwoche wurde durch die Evangelische Kirche Berlin- Brandenburg- schlesische Oberlausitz (EKBO) gefördert.



Digitale Erweiterung der Bildungsarbeit

Mit einem neuen Eintrag in der Potsdam HistoryApp wurde die Garnisonkirche dank der Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) als „Point of Interest“ digital erschlossen. Ein zusätzlicher Themenlayer stellt anhand ausgewählter Objekte aus der Ausstellung „Glaube, Macht und Militär“ die Geschichte der Garnisonkirche vor und lädt zum Besuch des Turms ein. Eine Audiofassung sowie eine englischsprachige Version stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Lernplattform <https://bildung.garnisonkirche-potsdam.de> wurde weiter ausgebaut und dient zunehmend als zentraler Zugang zu Informationen über Angebote sowie zum Download von Materialien. Ergänzend wird der Instagram-Kanal @bildung.garnisonkirche von den Bundesfreiwilligen betreut und genutzt, um Einblicke in Projekte und Methoden zu geben, aktuelle Themen aufzugreifen und insbesondere jüngere Zielgruppen anzusprechen.



hier gehts zur
Lernplattform:



Bildungs- und Kooperationsprojekt UnVerfälscht

Im Herbst startete das dreijährige Projekt „UnVerfälscht: Propaganda und Geschichtsrevisionismus auf der Spur“. Es ist Teil des Bundesprogramms „Jugend erinnert“ und wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert. Das Projekt stärkt die Auseinandersetzung mit manipulativen Geschichtsbildern und digitalen Formen von Desinformation - bezogen auf die DDR-Vergangenheit ebenso wie auf gegenwärtige Debatten. In Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Lehrkräfteaus- und -weiterbildung sowie Schulen - auch im deutsch-polnischen Austausch - entwickeln wir praxisnahe Materialien und Fortbildungsformate, die historische Urteilsfähigkeit, Medienkompetenz und demokratische Resilienz fördern.



ausführlichere Informationen
zum Projekt gibt es hier:



Bilanz und Perspektiven

Die Garnisonkirche hat sich 2025 weiter als Bildungs- und Begegnungsort profiliert, an dem die Auseinandersetzung mit Krieg, Diktatur und Machtmissbrauch in Fragen nach Frieden, Demokratie und Verantwortung in der Gegenwart mündet. Die hohe Nachfrage (141 betreute Gruppen im Jahr 2025, davon 75 Schulklassen), positive Rückmeldungen und wachsende Kooperationen bestätigen die Bedeutung der Bildungs- und Vermittlungsarbeit. Diese Entwicklung wurde durch die Vielzahl an Drittmittelförderungen sowie durch das engagierte Mitwirken zahlreicher Freiwilliger, Studentischer Hilfskräfte, Ehrenamtlicher, Praktikanten, Honorarkräfte und Partnerinstitutionen ermöglicht.



Kontakt:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Bildung und Vermittlung
Hana Hlásková

0331-95133397

bildung@garnisonkirche-potsdam.de
bildung.garnisonkirche-potsdam.de



bildung.garnisonkirche





“Glaube, Macht und Militär” - Die Dauerausstellung

Die Garnisonkirche in der historischen Mitte Potsdams ist heute ein Ort der Begegnung, der politischen Bildung und der Inspiration. Hier finden Sie den besten Ausblick der Stadt auf Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft mit einer Ausstellung, die Geschichte mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen verknüpft und uns an unsere Verantwortung erinnert.

Auf 250 m² und in drei thematischen Räumen wird die Geschichte der Garnisonkirche im Kontext preußischer, deutscher und europäischer Geschichte gezeigt.



Die Ausstellung ist chronologisch aufgebaut und bietet mit rund 350 Objekten, vielen Originalexponaten, historischen Filmaufnahmen, Audiodateien, Animationsfilmen und interaktiven Medien vielfältige Zugänge. Die multimediale Präsentation lädt nicht nur dazu ein, anhand der Quellen historische Ereignisse und Entwicklungen zu verstehen, sondern sie auch kritisch zu hinterfragen und daraus aktiv Lehren zu ziehen.



Lassen Sie sich mitnehmen auf eine spannende Zeitreise vom beginnenden 18. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart hinein. Es erwartet Sie eine kritische Auseinandersetzung mit unserer Geschichte, die sich Jugendliche wie Erwachsene richtet, die mehrsprachig ist und inklusiv, die jenseits von Mythen und Legenden auf Wissenschaftlichkeit setzt, vielschichtig informiert und inspiriert, strukturelle Formungen und Verflechtungen erklärt und uns die Bedeutung von Zeitgeschichte für die Problemlagen und Herausforderungen unserer Zeit immer wieder vor Augen führt. Aber machen Sie sich am besten selbst ein Bild. Sie sind herzlich willkommen.



“Tag von Potsdam”

Das Foto des Fotografen der New York Times, Theo Eisenhart, auf dem die Verabschiedung des Reichskanzlers Adolf Hitler vom Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zu sehen ist, wurde vielfältig interpretiert und ist bis heute eine Bildikone.





Besucherstimmen

“ Im Namen der ganzen Gruppe möchte ich mich bei Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen herzlich für den schönen und interessanten Vormittag bedanken. Die tolle Ausstellung, der spektakuläre Blick über die Stadt, all die guten und hilfreichen Erklärungen und Ihre vielfältige und praktische Unterstützung haben uns begeistert. Ich denke, viele von uns werden nicht zum letzten Mal bei Ihnen gewesen sein.

“ Vielen Dank für die wunderbar interessante Ausstellung. Machen Sie weiter so. Tolle Mitarbeiter. Danke!

“ Eine sehr beeindruckende und umfangreiche Ausstellung, die auch Sceptiker des Wiederaufbaus überzeugen könnte.

“ Ein kurzentschlossener Besuch mit Besichtigung der Ausstellung, der Aussichtsplattform und der Terrasse lässt uns zum Schluss kommen: Hier wird Geschichte erlebbar gestaltet. Weiter so.

“ Wir bekamen einen sehr anschaulichen und interessanten Vortrag über die Geschichte dieser Kirche und über den Wiederaufbau. Danach haben wir das Panorama genossen. Auch war die Ausstellung sehr informativ. Es war ein sehr gelungener Aufenthalt hier.

“ Ich möchte dem Team der Garnisonkirche meinen tiefsten Dank dafür aussprechen, dass Sie letzte Woche die Veranstaltung über den Sudan und andere globale Krisen ausgerichtet haben, die ich sehr zu schätzen weiß. Ich war angenehm überrascht von der hohen Teilnehmerzahl und wünschte, ich hätte auch an den anderen Veranstaltungen teilnehmen können. Wir brauchen mehr Räume wie den Ihren. Nur so können wir eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts schaffen. In dieser Atmosphäre sind Toleranz, Verständnis, Dialog und Kontroversen möglich.

“ Einfach eine großartige Aufbauleistung und eine sichere historische Einordnung, ohne Ideologisierung.

“ Phänomenale Aussicht und beeindruckender Aufstieg - Treppe und Aufstieg lohnen sich beide. Ausstellung sehr anschaulich und umfangreich. Auf jeden Fall einen Besuch und den Eintrittspreis wert!

“ Ich bin überrascht, was mir hier geboten wurde: Der öffentlich verengte Blick auf die Garnisonkirche gewinnt eine andere Breite und Tiefe. Nur in ihrer geschichtlichen Gesamtheit lässt sie sich besser verstehen.

“ Großartigen Dank für den herrlichen Ausblick und die Ausstellung. Wir haben uns sehr wohl gefühlt.

“ Wir bestaunen dieses Bauwerk! Geschichte und Moderne treffen sich - so soll und muss es sein. Spannende und unglaublich ansprechende Architektur in einem Umfeld der politischen Diskussion.

“ Vielen Dank, dass wir Ihre Räumlichkeiten für unsere Veranstaltung nutzen durften. Wir möchten uns besonders für die hervorragende Organisation im Vorfeld und auch vor Ort bedanken, die maßgeblich dazu beigetragen hat, dass alles nach unseren Vorstellungen verlaufen ist. Unsere Mitarbeiter haben sich sehr wohl gefühlt und fanden es klasse, dass wir einmal diesen besonderen Ort für unser all Hands gebucht haben.



Stufenspenden - Ein Zeichen das bleibt

Viele Menschen haben sich im vergangenen Jahr auf einer Stufe im Treppenhaus der Garnisonkirche verewigt. Ihre Inschriften begleiten den Weg Schritt für Schritt nach oben. „Hier wird Geschichte erlebbar gestaltet. Weiter so.“ schrieb eine Besucherin in das Gästebuch. Solche Sätze berühren, weil sie zeigen, was im Turm geschieht, und weil sie zugleich Verpflichtung sind.

Eine dieser Treppenstufen spendete Georg von Willisen. Mit seiner Spende unterstützt er nicht nur die bauliche Fertigstellung des Turms, sondern auch die inhaltliche Arbeit, die diesen Ort prägt.

Was ihn persönlich bewegt hat, eine Stufe zu übernehmen, und welche Gedanken er mit diesem Schritt verbindet, erzählt er selbst:



Mein Lebenspartner und ich begeisterten uns schon nach der Wende für Potsdam. Hier fanden wir unsere neue Heimat.

Seit Baubeginn führte ich unzählige Menschen über die Baustelle, durch den Rohbau des entstehenden Turms. Dabei gab es viel zu erzählen - über Geschichte, über Zukunft, über Architektur, über die Bedeutung dieses Ortes. Ich warb für das Projekt, unterstützte Spendenaktionen und überzeugte Menschen, sich ebenfalls einzubringen. Ich habe mit Gästen diskutiert, Fragen beantwortet - auch kritische.

Nach dem Tod meines Partners wusste ich: Ich möchte sein Engagement weitertragen. Mit einer Stufenspende setze ich ein sichtbares Zeichen. Sichtbarer als mit einem Grabstein kann ich mein Gedenken wachhalten, seinen Namen für viele Menschen sichtbar machen. Die Botschaft auf der Stufe erzählt von seiner Liebe zu Potsdam - und vielleicht inspiriert sie andere, ebenfalls Teil dieser Geschichte zu werden.

Georg von Willisen



Werden Sie Teil dieses einziartigen Projekts!

Der Weg nach oben führt über 365 Stufen, die symbolisch für jeden Tag des Jahres stehen. Sie sind eine Einladung, selbst Teil dieses besonderen Ortes zu werden.

Jede Stufe wird mit einem hochwertigen Messingschild versehen, das Raum für Ihre persönliche Inschrift bietet und besondere Momente wie Jubiläen oder andere biographische Erinnerungen verewigt.

Spendenwunsch für eine Stufe im unteren Treppenhaus (01.01. bis 17.04.): **2.500 €**

Spendenwunsch für eine Stufe im oberen Treppenhaus (18.04. bis 31.12.): **5.000 €**

Verewigen Sie sich mit Ihrer Spende und unterstützen Sie dieses einzigartige Friedensprojekt!

Kontakt:

Stiftung Garnisionkirche Potsdam
Madita Große

0331-95128043
stiftung@garnisionkirche-potsdam.de

Breite Straße 7 | 14467 Potsdam

Spendenkonto
IBAN DE1605 0000 1066 0132 05
BIC WELADED1PMB



Vermietung - unsere Räume und Veranstaltungsangebote

Planen Sie eine Tagung, ein Seminar oder eine kulturelle Veranstaltung?
Die Garnisonkirche bietet Ihnen modern ausgestattete Räume zentral, in
Potsdam gelegen. Je nach Art und Größe Ihrer Veranstaltung stehen Ihnen
verschiedene Veranstaltungsräume zur Verfügung.
Alle Bereiche sind barrierefrei erreichbar.



Nagelkreuzkapelle (Erdgeschoss)

Empfohlen für Vorträge,
Podiumsdiskussionen und kulturelle Formate

Ausstattung (optional):
130 m², Reihenbestuhlung
für bis zu 120 Personen
Podium (bis 2×3 m)
Mikrofon- und Lautsprecheranlage
Beamer
Rednerpult
Orgel und Flügel

Forum (2. Obergeschoss)

Empfohlen für Konferenzen, Schulungen,
Sitzungen und Tagungen

Ausstattung (optional):
85 m², Reihenbestuhlung
für bis zu 60 Personen, verschiedene
Konferenzbestuhlungen möglich
Tische
Mikrofon- und Lautsprecheranlage
Beamer
Rednerpult





Bildungswerkstatt (2. Obergeschoss)

Empfohlen für Workshops, Gesprächsrunden
und kreative Formate

Ausstattung (optional):
26 m², flexible Bestuhlung
(je nach Teilnehmerzahl)
Tische
Flipchart / Moderationsmaterial
Beamer

Einmaliger Ausblick inklusive!

Bieten Sie Ihren Gästen eine Veranstaltung mit
Weitblick - im wahrsten Sinne:
Genießen Sie gemeinsam die Atmosphäre der
Garnisonkirche und bereichern Sie Ihre
Veranstaltung mit einer Turmbesteigung zur
Aussichtsplattform in **57 m Höhe**
- ein besonderes Highlight mit dem
schönsten Potsdam-Panorama.



Infos, Besichtigung und Angebot:

Stiftung Garnisonkirche Potsdam
Tabea Althausen

0331-95133354
kommunikation@garnisonkirche-potsdam.de
garnisonkirche-potsdam.de/vermietung

Breite Straße 7 | 14467 Potsdam





Le Petit Café - Französisches Flair am Turm

Im Jahr 2024 wurde das Le Petit Café als ein besonderes gastronomisches Angebot direkt am Turm der Garnisonkirche eröffnet. Es bietet Besuchern der Garnisonkirche sowie Passanten einen Ort zum Verweilen und Genießen in stilvollem Ambiente mit einem Hauch von Frankreich.



Gäste können sich auf französische Spezialitäten wie hausgemachte Quiches, überbackene Croques, feine Obst-Tartes sowie eine Auswahl an Salaten freuen. Ergänzt wird das Angebot durch traditionelle französische Suppen und hausgemachte Sorbets, die frei von künstlichen Zusätzen sind. Hochwertige Kaffee- und Teespezialitäten sowie eine Auswahl an alkoholfreien und alkoholischen Getränken runden das gastronomische Angebot ab. Die Räumlichkeiten des Le Petit Café sind liebevoll gestaltet und nehmen mit Schwarz-Weiß-Fotografien französischer Persönlichkeiten sowie thematischen Dekorationselementen Bezug auf die französische Kultur.

Mit rund 50 Sitzplätzen im Innenbereich und weiteren 20 Sitzplätzen auf der Terrasse hat sich das Le Petit Café im vergangenen Jahr als beliebter Treffpunkt etabliert. Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Besucherzeiten der Garnisonkirche, um Gästen nach Führungen oder Veranstaltungen eine Möglichkeit zum stilvollen Verweilen zu bieten. Des Weiteren kann das Café auch für kleine Veranstaltungen gemietet werden. Mit seinem besonderen Angebot bereichert das Le Petit Café den Standort der Garnisonkirche als kulturellen und gesellschaftlichen Treffpunkt, trägt zur Belebung des Umfeldes bei und lädt Besucher zum stilvollen Verweilen ein.



Reservierungen und Kontakt:

0331 9513 9377

junicks.restaurant@t-online.de

<https://junicks-restaurant.de/de/le-petit-cafe>

Öffnungszeiten:

Di – So, 10 – 18 Uhr





Ausblick auf 2026

Seit der russischen Vollinvasion der Ukraine 2022 und angesichts globaler sicherheitspolitischer Herausforderungen - sichtbar etwa in Namibia und Venezuela - stellen sich Fragen zu Frieden und Sicherheit in Europa neu: Wie könnte eine eigenständige Verteidigungspolitik aussehen? Wer würde uns im äußersten Notfall verteidigen? Und was wird überhaupt geschützt? Welche Rolle spielt die Zivilgesellschaft? Was erwarten unsere europäischen Nachbarn von Deutschland?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich eine Veranstaltungsreihe des Freundeskreises der Garnisonkirche Potsdam e.V. unter dem Titel **„Sicherheit und Frieden neu denken“**. An drei Abenden zwischen März und Juni sprechen wir über das **Friedensgutachten** der deutschen Friedensforschungsinstitute, über **Wehrdienst** und **Bundeswehroffiziere an Schulen** sowie über die Chancen der **polnisch-französisch-deutschen Zusammenarbeit**.

Im Herbst stellt eine Autorin der neuen **EKD-Friedensdenkschrift** diese vor und führt in die aktuellen friedensethischen Überlegungen ein.

Im Frühsommer setzen wir gemeinsam mit dem **Berliner Missionswerk** die 2025 gestartete **Reihe „Vergessene Kriege“** fort, mit der wir an Kriege und Konflikte erinnern, die jenseits der medialen Wahrnehmung liegen. In diesem Jahr geht es um **Äthiopien, Taiwan und Afghanistan**; Menschen, die sich vor Ort für Frieden einsetzen, werden berichten und mögliche Lösungswege aufzeigen.

Nach der Sommerpause wird die Garnisonkirche wieder zum **#verständigungsort**: Dann laden wir zu einem **Bürgerdialog** mit dem **Generalinspekteur** der Bundeswehr, **Carsten Breuer**, zur **aktuellen Sicherheits- und Verteidigungspolitik** ein. Ziel ist es, Dialogräume zu öffnen und miteinander ins Gespräch zu kommen, um Perspektiven kritisch zu weiten.

Im **Bildungsbereich** steht das neue Projekt **„Unverfälscht“** im Fokus. Es richtet sich an junge Menschen und verbindet die Auseinandersetzung mit **Propaganda und Geschichtsdeutung in der SED-Diktatur** mit **aktuellen Formen von Fake News, Geschichtsrevisionismus und demokratiegefährdenden Entwicklungen**. In Kooperation mit Partnern und im **internationalen Austausch mit Polen** entstehen pädagogische Materialien; das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms **„Jugend erinnert“** gefördert. Passend dazu wird die **Potsdamer Künstlerin Linde Kauert** in der zweiten Jahreshälfte in der Nagelkreuzkapelle ihre Arbeiten zeigen, in denen sie ihre Erfahrungen in und mit der DDR verarbeitet.

Auch unsere **Gottesdienste und Andachten** orientieren sich stärker an Gedenktagen wie dem 24. Februar, 08. Mai oder 07. Oktober. Sie werden jeweils mit einem **kurzen, thematisch verbundenen Konzert** vorab und einem **Austausch** danach im Verbund mit den Innenstadtgemeinden Potsdams gestaltet.

Nicht zuletzt kommt auch die **Schuke-Orgel** noch mehr in den Fokus:

Das herausragende Instrument wird durch regelmäßige Kurzkonzerte und Führungen mit unserem neuen **Organist-in-Residence Jonas Sandmeier** einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

In einem ersten Konzert wird **Johannes Lang, Thomasorganist** und künstlerischer Ideengeber dieser Orgel, zeigen, was mit dem barocken und romantischen Orgelwerk alles möglich ist.



Gremien und Partner der Stiftung

Kuratorium

Vorsitz

Dr. Christian Stäblein, Kuratoriumsvorsitzender,
Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Dr. Ellen Ueberschär, stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende,
Vorständin Stephanus-Stiftung

Mitglieder

Noosha Aubel, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Potsdam

Renke Brahms, ehemaliger Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland

Maïke Dencker, Vorsitzende der Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V.

Dr. Bernhard Felmborg, Evangelischer Militärbischof

Harald Geywitz, Präses der Landessynode der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Dr. Friederike Krippner, Direktorin der Evangelischen Akademie zu Berlin

Oberst Dr. Frank Hagemann, Kommandeur des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der
Bundeswehr

Prof. Dr. Jan Bernd Nordemann, stellvertretender Vorsitzender des Hauptausschusses des Evangelisch-Kirchlichen
Hilfsvereins, Rechtsanwalt

Matthias Platzeck, Ministerpräsident a.D. des Landes Brandenburg

Angelika Zädow, Superintendentin des Kirchenkreises Potsdam

Wissenschaftliche Beratung

Prof. Dr. Eckart Conze, Professor für Neuere Geschichte, Philipps-Universität Marburg

Prof. Dr. Axel Drecoll, Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Prof. Dr. Rainer Eckert, bis 2015 Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig

Prof. Dr. Christine Gundermann, Professorin Public History, Universität zu Köln

Prof. Dr. Christiane Kuller, Professorin für Neuere und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik, Universität Erfurt

Prof. Dr. Paul Nolte, Professor für Neuere Geschichte, Freie Universität Berlin

Beirat für das Netzwerk Nagelkreuzgemeinde Potsdam

Katrin Schulze (Vorsitz)

Andreas Flämig, Sabine Becker, Saskia Hüneke, Sigrid Zentgraf-Gerlach

Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V.

Maike Dencker (Vorsitzende)

Cord Henrich Heinichen (stellv. Vorsitzender)

Reinhard Kwaschik (stellv. Vorsitzender)

Otto Schulz (Schatzmeister)

Freundeskreis Garnisonkirche Potsdam e.V.

Dr. Peter Tauber (Vorsitzender)

Dr. Jan Kingreen (stellv. Vorsitzender)

Dr. Martina Weyrauch (Schatzmeisterin)

Volunteers

Evi Adamietz-Hecht, Jürgen Brune, Andreas Flämig, Petra Jenichen, Helmut Krüger, Burkhard Mehnert, Georg von Willisen, Michael Winkelmann

Mitarbeiter

Tabea Althausen, Assistenz Programmvorstand & Kommunikation

Madita Große, Assistenz Verwaltungsvorstand & Fundraising

Hana Hlášková, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung & Vermittlung

Dr. Jan Kingreen, Pfarrer und Programmvorstand

Peter Leinemann, Verwaltungsvorstand

Kerstin Lorenz, Referentin Bildung & Vermittlung

Tamina Ling, Bundesfreiwillige

Johanna Stüer, Bundesfreiwillige

Martin Vogel, Theologischer Vorstand

Unser herzlicher Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfern sowie hauptamtlichen Mitarbeitern, die mit großem Engagement und persönlichem Einsatz zum Gelingen unserer Arbeit in der Garnisonkirche Potsdam beitragen.

Ihr Einsatz reicht weit über das Sichtbare hinaus und bildet das tragende Fundament unserer täglichen Arbeit.

Neben den zuvor genannten Gremien und Partnern danken wir ausdrücklich auch den Praktikanten, studentischen Hilfskräften, Friedensbetern, Pfarrern, Organisten sowie dem Team des WSD und des Le Petit Café.

Das gemeinsame Wirken - geprägt von Professionalität, Verlässlichkeit und einer lebendigen Verbundenheit mit unserem Auftrag - macht die Arbeit der Stiftung erst möglich. Dafür sprechen wir allen Beteiligten unsere Anerkennung und unseren Dank aus!



Impressum

Herausgeber

Stiftung Garnisionkirche Potsdam
Breite Straße 7
14467 Potsdam

+49 (0) 331 - 95126800

stiftung@garnisionkirche-potsdam.de

Vorstand der Stiftung, ViSdP

Programmvorstand | Friedensbeauftragter der EKBO
Pfarrer Dr. Jan Kingreen

Verwaltungsvorstand
Peter Leinemann

Theologischer Vorstand | Beauftragter der EKBO bei den Ländern Berlin und Brandenburg
OKR Martin Vogel

Redaktion und Design

Tabea Althausen



Jetzt unterstützen:
IBAN DE1605 0000 1066 0132 05
BIC WELADEDIPMB



300 Jahre
Geschichte

57 Meter
Höhe

360 Grad
Panorama

SCHÖNSTES

POTSDAM-

PANORAMA



HIER ONLINE
TICKETS RESERVIEREN
GARNISONKIRCHE-POTSDAM.DE
BREITE STRASSE 7, POTSDAM

